

Judas Ischariot

Judas Ischariot (hebräisch תִּירְקָשׁא הַדּוּדָה Yəhûdāh 'Îš-qəriyyōt) erscheint im Neuen Testament als einer der zwölf Nachfolger des Jesus von Nazaret, die dieser persönlich als Apostel (zur Verkündigung Gesandte) berief. Nach allen vier Evangelien soll er in Jerusalem Jesu Festnahme im Garten Getsemani durch die im Sanhedrin führenden Gruppen ermöglicht haben mit der Folge, dass Jesus von diesen an die Römer ausgeliefert und gekreuzigt wurde. Er galt den Urchristen daher als *der, der ihn [Jesus] dann überlieferte* (Mk 3,19 [1]).

Neutestamentliche Überlieferung

Name

Der Name Judas ist die damals verbreitete griechische Form des hebräischen Vornamens Juda, der im Tanach auf einen Stammvater der zwölf Stämme Israels zurückgeführt wird. So hießen nach dem NT u. a. auch der Apostel Judas Thaddäus und ein Bruder Jesu (Mk 6,3 [2]).

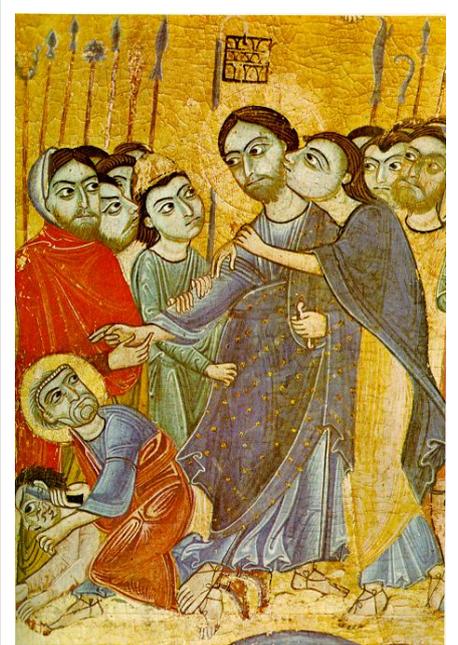
Der Beiname (nicht Nachname) *Ischariot* wird zum einen als *Isch Qerijot* (*Mann aus Kariot*) gedeutet. Das hebräische Wort *qerijot* hat die Bedeutung *Begegnungen*. Da in Judäa ein Dorf dieses Namens existierte, wäre Judas der einzige Judäer unter den zwölf Jüngern gewesen, die nach den NT-Berichten sonst alle aus Galiläa stammten. Anhaltspunkte dafür, dass Judas gesondert erst in Judäa berufen wurde, fehlen dort.

Eine andere Theorie vermutet, dass sein Beiname auf seine Mitgliedschaft bei den damaligen Zeloten hinweist, die zum Teil nach Art eines Guerillakampfes gewaltsame Attentate auf Römer oder deren „Kollaborateure“ verübten und deshalb von diesen Sikarier („Dolchträger“ im Sinne von „Meuchelmörder“) genannt wurden.

Synoptische Evangelien

Während sich in den Paulusbriefen und anderen Episteln kein Hinweis auf Judas Ischariot findet, führen ihn alle Evangelien als Apostel ein und stellen seine Rolle in Jesu Passion heraus. Sein Name erscheint bei den Synoptikern (Markus, Matthäus, Lukas) erstmals jeweils in den Jüngerlisten, die die zwölf erstberufenen Jünger Jesu aufzählen. In Mk 3,19 [3], dem Mt 10,4 [4] fast wörtlich folgt, wird nur beim Namen Judas sofort auf dessen künftige Rolle in der Passionsgeschichte Jesu hingewiesen: ... *der ihn auch überlieferte*.

Dieses Tun wird durchgängig mit dem griechischen Verb *para-didomi* benannt, was allgemein „hingeben“, „übergeben“ bedeutet. Nur das Lukasevangelium verwendet davon abweichend an einer einzigen Stelle den Begriff *prodotes*, „Verräter“ (Lk 6,16 [5]). Das Wort *para-didomi* umfasst das Bedeutungsspektrum zwischen dem „Überliefern“ einer Sache (auch von Lehren), dem „Ausliefern“ von Personen an Gericht und Strafverfolgung bis hin zur „Preisgabe“ an die Feinde.^[6] Moderne Bibelübersetzungen wie die Einheitsübersetzung und die 1984 revidierte Lutherbibel übersetzen den Ausdruck an den Stellen, die das Judashandeln erwähnen, meist mit „ausliefern“ oder „verraten“, die Elberfelder Bibel mit „überliefern“. Dabei geht es im jeweiligen Kontext um Jesu Übergabe an seine Richter, Feinde oder zur Hinrichtung. Die Evangelien stellen Judas also nicht als bloßen Vermittler einer unabhängig von ihm vollzogenen Tötungsprozedur, sondern als aktiven Initiator der Passionsgeschichte dar. Deshalb heben sie sein zukünftiges Handeln schon bei seiner Berufung hervor. Die Bezeichnung *Verräter* bürgerte sich im deutschen Sprachraum durch Luthers Übersetzung ein (Mk 3,19 [7]).



Kuss des Judas (anonym, 12. Jh., Uffizien)

Nach der Jüngerberufung gehört Judas bei den Synoptikern jedoch ganz selbstverständlich zu denen, die Jesus als „Brüder“ anspricht (Mk 3,34 [8]) mit der Begründung: Alle, die Gottes Willen ausführten, seien seine nächsten Verwandten. Auch in der Aussendungsrede gehört Judas zu den Jüngern, von denen es heißt (Mk 6,13 [9]):

„Und sie gingen aus und predigten, man solle Buße tun, und trieben viele böse Geister aus und salbten viele Kranke mit Öl und machten sie gesund.“

Er wird auch in der weiteren Darstellung nirgends als einer der Jünger hervorgehoben, die Zweifel äußerten oder Fragen an Jesu Sendung stellten.

Erst nach dem Tötungsplan der Tempelpriester und Schriftlehrer (Mk 14,1f [10]), das heißt, der im Sanhedrin vertretenen jüdischen Führungsgruppen, wird Judas als der genannt, der Jesus an diese seine Feinde verraten habe, wofür sie ihm Geld versprochen hätten (Mk 14,10f [11]). Das Matthäusevangelium führt diese Notiz weiter aus. Nach Mt 26,15 [12] soll Judas unmittelbar nach der Salbung in Bethanien die Hohenpriester aufgesucht und von sich aus um Lohn für seinen Verrat ersucht haben: *Was wollt ihr mir geben? Ich will ihn euch verraten*. Daraufhin hätten sie ihm 30 Denare – etwa den damaligen Monatslohn eines Handwerkers – dafür angeboten. Dies habe ihn motiviert, eine Gelegenheit für den Verrat zu suchen. So erscheinen die Jerusalemer Sadduzäer bei Matthäus als Hauptgegner Jesu.

Das Lukasevangelium gibt dagegen als Grund für Judas' Handeln an, dass der Satan von ihm Besitz ergriffen habe (Lk 22,3 [13]). Wie bei Markus bieten auch bei Lukas die Hohenpriester eine Bezahlung für die Dienste des Judas an, ohne dass er dies verlangt hätte.

Im Bericht vom letzten Mahl (Mk 14,12-26 [14]) kündigt Jesus selbst an, dass einer seiner Tischgäste den Verrat oder die Auslieferung begehen werde, ohne Judas beim Namen zu nennen. Er weist dabei in Gegenwart aller Jünger auf Gottes Vorherbestimmung seines wie des Verräters Weges hin:

„Der Menschensohn muss zwar seinen Weg gehen, wie die Schrift über ihn sagt. Doch weh dem Menschen, durch den der Menschensohn verraten wird. Für ihn wäre es besser, wenn er nie geboren wäre.“

Judas verkörpert demnach die Möglichkeit des Verrats inmitten der Jüngerschar, die Jesus angesichts seiner Festnahme verließen und wie Petrus verleugneten. Aber Jesu Austeilung von Brot und Wein gibt ihnen allen, auch Judas, vorweg Anteil an Jesu Lebenshingabe, die nach Mt 26,28 [15] und 1_Kor 15,3 [16] Sündenvergebung beinhaltet: *Und sie tranken alle daraus*, nämlich aus dem Kelch, den Jesus als „Blut des neuen Bundes“ deutete (v. 23). - Die paulinischen Einsetzungsworte, die beim Abendmahl gesagt werden 1 Kor 11,23-26 [17], beginnen inzwischen in fast allen Übersetzungen und Traditionen mit „...in der Nacht in der er *überliefert* wurde.“

Danach führte Judas nach allen Evangelien die jüdische Tempelwache und römische Soldatenschar zu Jesu Aufenthaltsort im Garten Gethsemane und identifizierte ihn für sie mit einem Kuss. Nach Mt 27,3ff [18] soll er seine Tat später bereut haben, darüber verzweifelt sein und sich nach Jesu Verurteilung erhängt haben. Apg 1,18 [19] zufolge *barst er mitten entzwei, und alle seine Eingeweide traten heraus*.

Johannesevangelium

Das Johannesevangelium gibt Judas in einigen Texten eine Sonderrolle, wo er sie in den älteren synoptischen Versionen nicht hatte. Während der Christusbekenner Simon Petrus in Mk 8,27-33 [20] wegen seines Versuchs, Jesus von seinem vorherbestimmten Leidensweg abzubringen, „Satan“ genannt wird, antwortet Jesus in Joh 6,66-71 [21] auf dessen Bekenntnis *du bist der Heilige Gottes*:



Cappella degli Scrovegni (Padua): Der Judaskuss
von Giotto

„Habe ich nicht euch Zwölf erwählt? Aber einer von euch ist ein Teufel. Denn dieser sollte ihn verraten; einer der Zwölf.“

So wird der Verräter Judas zur Kontrastfigur des Bekenners Petrus.

Während nach Mk 14,4 [22] „etliche“ Jünger gegen die Salbung Jesu mit kostbarem Nardenöl protestierten und fragten, warum man dieses nicht lieber verkauft und den Erlös den Armen gegeben habe, tat dies nach Joh 12,4ff [23] nur Judas. Der Folgesatz kommentiert:

„Das sagte er aber nicht, weil er nach den Armen fragte, sondern er war ein Dieb und hatte den Beutel und nahm an sich, was gegeben wurde.“

Demnach war Judas eine Art „Kassenwart“ der Jünger, der ihre Geldmittel verwalten sollte, aber einen Teil davon unterschlug. Die Aussage widerspricht der synoptischen Aussendungsrede, wonach keiner der zwölf Jünger unterwegs einen Geld- und Vorratsbeutel mitführen durfte (Mk 6,8 [24]). Sie verstärkt das bei Matthäus angedeutete Motiv der Habgier: Danach war Judas nicht bloß käuflich von Jesu Feinden, sondern auch ein Betrüger am Gut seiner Mitjünger und an den Armen.

In der Szene von Jesu Fußwaschung (Joh 13,1-30 [25]), die im Johannesevangelium an die Stelle der synoptischen Berichte vom letzten Mahl Jesu mit den Jüngern tritt, wird Judas als einziger der Zwölf für unrein erklärt (v. 10): *Und ihr seid rein, doch nicht alle. Er wusste nämlich, wer ihn verraten würde ...* Doch erhält Judas mit den übrigen Jüngern die Fußwaschung (v. 12) als Anteil an Jesu Heilstat (v. 8). Die Austeilung des Brotes und Weins beim letzten Mahl erscheint bei Johannes dann als Zeichen, das den Verräter für die übrigen Jünger identifizieren soll. Auf die Frage des Petrus, wer Jesus verraten werde, antwortet dieser hier (v. 26ff):

„Der ist es, dem ich den Bissen eintauche und gebe. Und er tauchte den Bissen ein, nahm ihn und gab ihn dem Judas, des Simon Ischarioths Sohn. Und nach dem Bissen fuhr der Satan in ihn. Da sprach Jesus zu ihm: Was du tun willst, das tue bald! ... Als Judas den Bissen Brot genommen hatte, ging er sofort hinaus. Es war aber Nacht. Als Judas hinausgegangen war, sagte Jesus: Jetzt ist der Menschensohn verherrlicht und Gott ist in ihm verherrlicht.“

Damit erscheint die Gabe des Heils als Auslöser des Verrats und dieser als persönlicher Auftrag Jesu. Erst nachdem Judas Jesus verlassen hat, ist Jesu Weg ans Kreuz vorbereitet, die für Johannes Jesu Einheit mit Gott vollendet. Demgemäß gestaltet er die Abschiedsreden an die Jüngerschar theologisch breit aus. Im Gebet Jesu heißt es über die Jünger und den abwesenden Judas (Joh 17,12 [26]):

„Solange ich bei ihnen war, bewahrte ich sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast. Und ich habe sie behütet und keiner von ihnen ging verloren, außer dem Sohn des Verderbens, damit sich die Schrift erfüllt.“

Deutungen

Judas wurde als wichtige Person in der Heilsgeschichte immer wieder von christlicher Theologie, aber auch profaner und fiktiver Literatur betrachtet. Dabei stehen zwei miteinander verbundene Auslegungsfragen im Mittelpunkt:

- Hat Judas Jesus absichtlich „verraten“ oder nur „übergeben“? Ist sein Handeln also negativ als verwerfliche Feindschaft gegen Jesus oder vielmehr positiv als Erfüllung von Gottes Heilsplan zu deuten?
- Wie verhalten sich bei Judas Gottes Vorherbestimmung (Prädestination) und der freie Wille des Menschen zueinander? Hätte Judas sich anders entscheiden können oder musste er sich so entscheiden, um Gottes Heilsplan zu erfüllen?

Beide Auslegungsfragen knüpfen an die paradoxe NT-Darstellung an, die das Handeln des Judas negativ kennzeichnet, zugleich aber betont, dass Jesus selbst dieses vorhergesagt und Gott den Tod Jesu als Folge dieses Handelns gewollt habe.

Übergabe als Befreiung

In frühchristlichen vom Gnostizismus beeinflussten Apokryphen wie dem Judasevangelium wird Judas als der Jünger gesehen, der die Erlösungsgeschichte durch seinen 'Verrat' erst ermöglichte, damit im Dienst Jesu stand und sogar als dessen „Befreier“ gilt. Auch Origenes sah in Judas einen Heiligen.

Auf diese Deutung stützen sich auch moderne Exegeten wie der Kirchengeschichtler Hans van Oort. Er sieht Judas in der theologischen Auslegungsgeschichte als missverstanden an und meint: *Judas befreite Jesus, indem er ihn auslieferte.*^[27]

Ohne Kenntnis dieser theologischen Diskussion stellte der Dichter Anton Dietzschmidt in seiner Tragödie *Der Verräter Gottes* (1930) Judas als den Jünger vor, der als einziger den Willen des „Lammes Gottes“ versteht. Nach Jesu Geheiß (Joh 13,27 [28]) habe er dessen Übergabe auf den Weg gebracht. Erst mit dieser Übergabe sei die Erlösung durch Jesu Opfertod wirklich in Gang gekommen. Innerlich aber sei Judas dann daran gescheitert, dass er sich als vermeintlicher Lenker von Gottes Schicksal über Gott erhoben zu haben glaubte.

Verrat als Selbstausschluss vom Heil

Andere Kirchenväter wie Irenäus schmückten das negative Bild des ewig verworfenen Verräters im Anschluss an das Johannesevangelium mit Legenden über seine Motive und seinen Tod aus und verfestigten es. Ebenfalls früh begann die antijudaistische Stilisierung des Judas als Prototyp des Judentums: Johannes Chrysostomos verfasste, mit Bezug auf die Tat des Juden Judas Ischariot, Regeln für den Umgang mit Juden, die im Mittelalter dann wörtlich in Gesetzesform gegossen wurden.

Als Hintergrund für diese Entwicklung nimmt man heute an, dass die Alte Kirche sich nach 70 vom Judentum absetzen und eine Klärung ihrer Mitgliedschaft erreichen musste. Im Abendmahl wurde daher auf die negativ interpretierte Tat des Juden Judas rekurriert, um ähnlich wie im „Ketzersegen“ des Achtzehngebetes (Amidah) die eindeutige Zuordnung der Glaubensbrüder und -schwestern zu fordern.

Judas als Zelot

Anknüpfend an die mögliche Ableitung des Beinamens „Iskariot“ von „Sikarier“, wird Judas von christlichen Exegeten oft als Zelot eingeordnet. Diese Theorie erklärt seinen „Verrat“ an jene, welche die Zeloten damals als ihre Feinde ansahen und bekämpften, dann meist aus einer von Jesus enttäuschten politischen Messiaserwartung: Judas habe in Jesus den erhofften Befreier der Israeliten gesehen, der die Führung eines gesamtisraelitischen Aufstands gegen die Römer übernehmen und diese vertreiben sollte. Jesus aber habe stattdessen ein jenseitiges Gottesreich ohne weltliche Macht verkündet (Joh 18,36 [29]).

Für diese Theorie gibt es indirekte Anhaltspunkte in der NT-Überlieferung:

- Mit Simon Zelotes gehörte mindestens ein ehemaliger Angehöriger dieser Widerstandskämpfer zu Jesu Jüngern.
- Während Jesus seinen Jüngern in Galiläa befohlen hatte, das Reich Gottes ohne Waffen zu verkünden (Mk 6,7-13 [30]), warnte er sie später, unterwegs nach Jerusalem, vor Verfolgung und Martyrium (Mk 10,32-39 [31]). Er betonte nun, er sei nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert und den Kampf (Lk 12,49-53 [32]).
- Einige von Jesu Jüngern kauften nach Lk 22,35-38 [33] auf Jesu Befehl Schwerter im Tausch für ihre Obergewänder.
- Sie hofften nach Lk 24,21 [34] bis zu Jesu Tod, „er sei der, der Israel erlösen [wörtlich befreien] werde“.

Der weitere Kontext widerspricht jedoch dem Eindruck, dass Jesus einen bewaffneten Aufstand vorbereitet haben könnte:

- Weil jeder seiner Jünger wie die meisten Bettelarmen nur ein Obergewand besaß, bekamen sie nur zwei Schwerter dafür. Das war Jesus dann „genug“ (Lk 22,38).
- Demgemäß versuchte nur einer seiner Jünger Jesus mit dem Schwert gegen die Festnahme zu verteidigen (Mk 14,47 [35]). Aber Jesus soll ihn sofort gestoppt und die Wunde des verletzten Soldaten geheilt haben (Lk 22,51

[36]; Mt 26,51 [37]).

- Alle Jünger flohen (Mk 14,50 [38]), aber sie wurden nicht verfolgt: Die Festnahme galt also nur Jesus, was als Indiz für primär religiöse, nicht politische Motive der Sadduzäer gilt.

Dass die Jünger die Befreiung Israels erwarteten und Jesu Tod eine Katastrophe für sie war, ist im NT unübersehbar. Doch nach den Osterereignissen deuteten die Urchristen Jesu Festnahme – eventuell in Erinnerung an seine historische Todeserwartung (Joachim Jeremias) – als Selbstausslieferung gemäß Gottes vorherbestimmtem Willen (Mk 8,31 [39]; Mt 16,21 [40]) und seine Kreuzigung als Opfertod. Für Oscar Cullmann (*Jesus und die Revolutionäre seiner Zeit* 1970) und andere NT-Historiker wurde Jesus dennoch nicht zufällig von Römern festgenommen und von Pontius Pilatus als politischer Rebell verurteilt und zwischen anderen Zeloten gekreuzigt.

Rudolf Augstein nahm in seinem Buch *Jesus Menschensohn* an, dass Judas wie auch die anderen Jünger (Lk 24,13) erwartete, dass Jesus Israel als politischer Messias in den Befreiungskampf gegen die Römer führen würde. Er habe Jesus durch seinen Verrat zwingen wollen, sich als Messias zu offenbaren, weil er geglaubt habe, Jesus habe von JHWH die Macht, die Juden von den Römern zu befreien. Als er jedoch gesehen habe, dass Jesus nur ein sterblicher Mensch sei, habe er Selbstmord begangen. Jesus wiederum habe gehnt, dass Judas ihn verraten würde, und dies auch beim Abendmahl vorhergesagt. Er habe aber auch gehnt, dass Judas, wenn ihm klar werden würde, dass er, Jesus, nur ein sterblicher Mensch sei, Selbstmord verüben würde. Das habe Jesus in Kauf genommen, um seine Aufgabe zu erfüllen.



Nikolai Nikolajewitsch Ge: Das Gewissen, Judas

Gemeinsame Putschpläne

Eine weitere neuzeitliche Deutung besagt, dass Judas mit Wissen Jesu gehandelt und mit den Hohepriestern verhandelt habe. Auf Grund von religiösen Bestimmungen konnte der Messias sich nicht selbst offenbaren, sondern musste von anderen erkannt und bezeugt werden. Die Hohepriester hatten ein Interesse daran, den Messias kennenzulernen, und offerierten – als zustimmendes Zeichen – die 30 Silberlinge, den Kaufpreis für einen Sklaven (Ex 21,32 [41]). Beim Gespräch im Palast des Hohenpriesters sei die ursprünglich positive Haltung zu Jesus umgeschlagen und der Vorwurf der Gotteslästerung erhoben worden. Damit nahm die Entwicklung zu Kreuzigung und Auferstehung ihren Lauf – und nicht die Anerkennung des Messias im Tempel. Die Gelegenheit für eine andere Entwicklung als die der Kreuzigung und Auferstehung werde in dem Gebet im Garten Getsemani angedeutet.

Auch der kanadische katholische Theologe William Klassen stellt den „Verrat“ des Judas in Frage und vermutet, nicht nur Judas, sondern auch Jesus selbst sei ursprünglich ein Zelot gewesen. Er deutet Ungereimtheiten in den NT-Texten als Hinweise darauf, dass Judas mit Jesus gemeinsam einen Aufstand zum Passahfest geplant habe und seine Auslieferung Jesu an die Sadduzäer nur in der Absicht vorgenommen wurde, eben diesen Aufstand der Volksmenge in Jerusalem, die mit Jesus sympathisierte, zu provozieren. Dann wäre Jesus zumindest eingeweiht gewesen und hätte zugestimmt. Allerdings sei das gemeinsame Vorhaben gescheitert, und Judas habe sich aus Entsetzen über den fehlgeschlagenen Plan und die Folgen – Jesu Auslieferung und absehbare Hinrichtung – getötet.

Die Funktion des Judas in der heilsgeschichtlichen Struktur der Passionserzählungen

Die Figur des Judas erscheint höchst ambivalent, wenn man den Kreuzestod Jesu als notwendige Erlösungstat Gottes für die Menschen versteht, wie es der christliche Glaube tut. In dieser Perspektive wird aus Judas' schändlichem Verrat eine Mittäter- oder Helferschaft an der *Erfüllung des Planes Gottes*.^[42] Diese Ambivalenz drückt sich bereits im Verb *παράδωμι* aus, das im Neuen Testament der terminus technicus für das Handeln Judas' ist. Das Wort kann „verraten“, aber auch „überliefern“ bedeuten und bezeichnet dann den Vorgang der Weitergabe einer *Tradition*,^[43] im Falle Jesu seiner heilstiftenden Überlieferung an das Kreuz zu Gunsten aller Menschen.

Solche strukturellen Positionen von Handlungsfiguren in Erzähltexten werden in der Erzähltheorie und Semiotik untersucht. Für die Figur des Judas hat insbesondere Louis Marin im zweiten Teil seiner Semiotik der Passionsgeschichte eine solche Untersuchung vorgelegt. Darin beschreibt er die Rolle des Judas am Kreuzungspunkt einer transzendenten (göttliches Heilshandeln) mit einer immanenten (Verrat und Justizmord) Ereignisfolge.^[44]

Neben dem Aktanten-Modell von A.J. Greimas bezieht sich Marin auf Claude Lévi-Strauss' *kanonische Formel des Mythos*:

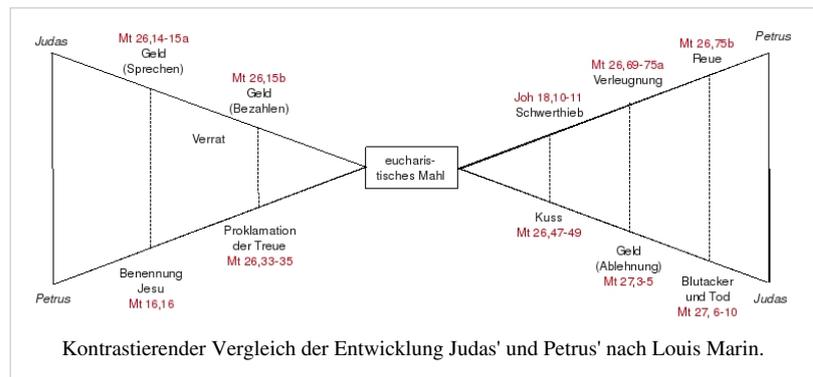
$$F_x(a) : F_y(b) \cong F_x(b) : F_a^{-1}(y)$$

Tod (Mensch) : Leben (Gott) \cong Tod (Gott) : Nicht-Mensch (Leben)

Dies wird verstanden als: Der Übergang Gottes vom Tod zum übernatürlichen Leben ist äquivalent zum (bewirkt den) Übergang des Menschen vom Tod zum Leben Gottes. Der Vermittler Jesus wird im zweiten Glied der Formel mit $F_x(b)$ repräsentiert. „Man wird in der Formel den *Neuen Bund*, den neuen Menschen erkennen, d.h. die *Funktion des Ewigen Lebens*.“^[45]

Für das Heilsgeschehen dient die nicht-notwendige Figur des Verräters in den Passionserzählungen als eine „leere ./. ausgefüllte Stelle“, „an dem die Umkehrungen *notwendig* sind“ – etwa von „negativen und positiven Symmetrien“ zwischen Judas und Petrus – und neuer Sinn entsteht.^[46]

Vom Erzählablauf her geschieht dies im Abendmahl. In den Dialogen Mt 26,20-25 [47] und Mt 26,30-35 [48] drückt sich eine „Opposition von Akt der *positiven Gabe* des Judas und *negativem Wort der Zurückweisung* des Petrus“ aus. „Die *Gabe* des Menschensohns durch Judas ist der *Aufbruch* des Menschensohns zum Vater. Dieser Aufbruch ist eine *positive Rückkehr*, die durch den Tod hindurch den Menschen das Ewige Leben sichert.“^[49]



Der Tod Jesu wird im Abendmahl vorweggenommen; hier ist „der Augenblick [...], in dem der Brot-Leib zum Wort Jesu und das Wort Jesu im Brot sein eigener Leib wird, und zwar durch die Kraft, die aus sich selbst kommt“. Der Austausch des Menschensohns als Signifikant gegen den leeren, abstrakten Signifikanten des Geldes findet beim Mahl statt, in einer „Konsumation Jesu“: „Einer, der mit mir die Hand in die Schüssel taucht...“ (Mt 26,30). „Das Essen teilt so eine Funktion der Zerstörung mit dem Opfer.“ Jesus muss dieses Mahl in „neutralisierender Selbstverleugnung“ annehmen. Dadurch übertragen sich auf ihn die Bedeutungslinien von „Wort“, „Kraft“ und „Leib“.^[50]

Judasklischees

Das negative Bild des habgierigen Verräters ist in die Umgangssprache eingeflossen und spiegelt sich in Redewendungen wie „Judaslohn“, „Judaskuss“ oder der Beschimpfung „Judas“. Im Antijudaismus im Mittelalter und Neuzeit sowie im Antisemitismus (bis 1945) war dies eine häufige Personifikation „des Juden“ überhaupt, also eine Herabsetzung des ganzen Judentums.

In Dantes Göttlicher Komödie wird Judas als Erzverräter dargestellt, der in der untersten Höllentiefe, der *Judecca*, vom Eis völlig bedeckt vom gestürzten Luzifer in einem seiner drei Mäuler zermalmt wird.

Film

Judas und Jesus - der äußerste Verrat, ein Spielfilm, der das Verhältnis beider Figuren zueinander beleuchtet, USA 2004

Malerei

Judasfiguren sind auch im heutigen Mexiko ein fester Bestandteil der Alltagskultur. Sie werden aus Pappmaché hergestellt und sind mit Feuerwerkskörpern versehen. Zu Ostern, nach Karfreitag, werden sie in der Straße aufgehängt und zum Explodieren gebracht – Judas erfährt damit seine gerechte Strafe. Die Malerin Frida Kahlo besaß einige Exemplare dieser Figur und hatte sogar eines über ihrem Bett angebracht. In ihren Bildern symbolisiert die Judasfigur Verrat und auch Vergänglichkeit.

Literatur

Historisch-kritische Exegese

- Martin Hengel: *Die Zeloten*. Brill-Verlag, Leiden 1961.
- William Klassen: *Judas: Betrayer or Friend of Jesus?* Fortress Canada, Augsburg 1996, ISBN 0-8006-2968-X
- Hans-Josef Klauck: *Judas - Ein Jünger des Herrn*. Herder, Freiburg 1987 = QD 111, ISBN 3-451-02111-0
- Martin Meiser: *Judas Iskariot*. Evangelische Verlagsanstalt, 2004, ISBN 3-374-02215-4
- Dirk Grützmacher: *The „Betrayal“ of Judas Iscariot: a study into the origins of Christianity and post- temple Judaism*, Edinburgh 1998.

Theologie

- Kurt Lüthi: *Judas Iskarioth in der Geschichte der Auslegung von der Reformation bis zur Gegenwart*, Zwingli-Verlag, 1955, ASIN B0000BL3UK1955
- Dietrich Bonhoeffer: Judaspredigt (Gesammelte Schriften IV, 1961, S. 406ff)
- Helmut Gollwitzer: *Gute Botschaft für Judas Ischarioth*. In: *Krummes Holz – aufrechter Gang*, Christian Kaiser, München, S. 271-296, ISBN 3-459-00594-7
- Harald Wagner: *Judas. Das Geheimnis der Sünde, menschliche Freiheit und Gottes Heilsplan*. In: Harald Wagner (Hrsg.) *Judas Iskariot. Menschliches oder heilsgeschichtliches Drama?* Knecht, Frankfurt 1985, S. 11-38. ISBN 3-7820-0521-X

Rezeption

- Mirjam Kübler: *Judas Iskariot. Das abendländische Judasbild und seine antisemitische Instrumentalisierung im Nationalsozialismus*. Schriften der Hans Ehrenberg Gesellschaft, Bd. 15, Spinner, Frankfurt am Main 2007, ISBN 389991077X

Populärwissenschaft

- Gregor Wurst: *War er kein Schurke? Das Judas-Evangelium führt uns in jene unruhige Zeit, als die frühen Christen ihre Identität suchten*. In: National Geographic Deutschland, Mai 2006, S. 62-71
- Andrew Cockburn: *Das Judas-Evangelium. Wissenschaftler gelang es jetzt, den Text eines etwa 1700 Jahre alten Papyrus zu entziffern. Er lässt Judas, den Verräter Jesu, in neuem Licht erscheinen – Handelte der Apostel im Namen Gottes, als er seinen Meister auslieferte?*. In: National Geographic Deutschland, Mai 2006, S. 40-61
- Bernhard Dieckmann: *Judas als Sündenbock. Eine verhängnisvolle Geschichte von Angst und Vergeltung*. Kösel, 1991, ISBN 3-466-36339-X

Fiktion

- Walter Jens: *Der Fall Judas*. Ludwigfelde 2006, ISBN 3-933022-39-8

Weblinks

- Das Judas-Evangelium in deutscher Sprache ^[51]
- Robert Leicht: *Was gehet uns das an?* Predigt über Matthäus 27, 3 – 10 in der Oberpfarr- und Domkirche zu Berlin in der „Fastenpredigtreihe“ (10. März 2002) ^[52]

Einzelnachweise

- [1] <http://www.bibleserver.com/go.php?lang=de&bible=Elb&ref=Mk3%2C19>
- [2] <http://www.bibleserver.com/go.php?lang=de&bible=EU&ref=Mk6%2C3>
- [3] <http://www.bibleserver.com/go.php?lang=de&bible=EU&ref=Mk3%2C19>
- [4] <http://www.bibleserver.com/go.php?lang=de&bible=EU&ref=Mt10%2C4>
- [5] <http://www.bibleserver.com/go.php?lang=de&bible=EU&ref=Lk6%2C16>
- [6] W. Pape, *Handwörterbuch der griechischen Sprache*, Band 2, 476; das gleiche Spektrum findet sich auch im NT (vgl. Mt 10,17; 11,27; 17,22)
- [7] <http://www.bibleserver.com/go.php?lang=de&bible=Luth&ref=Mk3%2C19>
- [8] <http://www.bibleserver.com/go.php?lang=de&bible=EU&ref=Mk3%2C34>
- [9] <http://www.bibleserver.com/go.php?lang=de&bible=EU&ref=Mk6%2C13>
- [10] <http://www.bibleserver.com/go.php?lang=de&bible=EU&ref=Mk14%2C1f>
- [11] <http://www.bibleserver.com/go.php?lang=de&bible=EU&ref=Mk14%2C10f>
- [12] <http://www.bibleserver.com/go.php?lang=de&bible=EU&ref=Mt26%2C15>
- [13] <http://www.bibleserver.com/go.php?lang=de&bible=EU&ref=Lk22%2C3>
- [14] <http://www.bibleserver.com/go.php?lang=de&bible=EU&ref=Mk14%2C12-26>
- [15] <http://www.bibleserver.com/go.php?lang=de&bible=EU&ref=Mt26%2C28>
- [16] http://www.bibleserver.com/go.php?lang=de&bible=EU&ref=1_Kor15%2C3
- [17] <http://www.bibleserver.com/go.php?lang=de&bible=EU&ref=1+Kor11%2C23-26>
- [18] <http://www.bibleserver.com/go.php?lang=de&bible=EU&ref=Mt27%2C3ff>
- [19] <http://www.bibleserver.com/go.php?lang=de&bible=EU&ref=Ap1%2C18>
- [20] <http://www.bibleserver.com/go.php?lang=de&bible=EU&ref=Mk8%2C27-33>
- [21] <http://www.bibleserver.com/go.php?lang=de&bible=EU&ref=Joh6%2C66-71>
- [22] <http://www.bibleserver.com/go.php?lang=de&bible=EU&ref=Mk14%2C4>
- [23] <http://www.bibleserver.com/go.php?lang=de&bible=EU&ref=Joh12%2C4ff>
- [24] <http://www.bibleserver.com/go.php?lang=de&bible=EU&ref=Mk6%2C8>
- [25] <http://www.bibleserver.com/go.php?lang=de&bible=EU&ref=Joh13%2C1-30>
- [26] <http://www.bibleserver.com/go.php?lang=de&bible=EU&ref=Joh17%2C12>
- [27] Hans von Oort: „*Judas-Evangelium*‘ ist keine verblüffende Erkenntnis“: *Verräter der Kirchengeschichte soll in Wirklichkeit ein treuer Jünger gewesen sein – Fernsehbericht* (<http://www.3sat.de/3sat.php?http://www.3sat.de/nano/astuecke/91204/index.html>)
- [28] <http://www.bibleserver.com/go.php?lang=de&bible=EU&ref=Joh13%2C27>
- [29] <http://www.bibleserver.com/go.php?lang=de&bible=EU&ref=Joh18%2C36>
- [30] <http://www.bibleserver.com/go.php?lang=de&bible=EU&ref=Mk6%2C7-13>
- [31] <http://www.bibleserver.com/go.php?lang=de&bible=EU&ref=Mk10%2C32-39>
- [32] <http://www.bibleserver.com/go.php?lang=de&bible=EU&ref=Lk12%2C49-53>
- [33] <http://www.bibleserver.com/go.php?lang=de&bible=EU&ref=Lk22%2C35-38>
- [34] <http://www.bibleserver.com/go.php?lang=de&bible=EU&ref=Lk24%2C21>
- [35] <http://www.bibleserver.com/go.php?lang=de&bible=EU&ref=Mk14%2C47>
- [36] <http://www.bibleserver.com/go.php?lang=de&bible=EU&ref=Lk22%2C51>
- [37] <http://www.bibleserver.com/go.php?lang=de&bible=EU&ref=Mt26%2C51>
- [38] <http://www.bibleserver.com/go.php?lang=de&bible=EU&ref=Mk14%2C50>
- [39] <http://www.bibleserver.com/go.php?lang=de&bible=EU&ref=Mk8%2C31>
- [40] <http://www.bibleserver.com/go.php?lang=de&bible=EU&ref=Mt16%2C21>
- [41] <http://www.bibleserver.com/go.php?lang=de&bible=EU&ref=Ex21%2C32>
- [42] Hans-Josef Klauck, *Judas, ein Jünger des Herrn*, Herder, Freiburg 1987, S. 31
- [43] Harald Wagner, *Judas. Das Geheimnis der Sünde, menschliche Freiheit und Gottes Heilsplan*, in: ders., *Judas Iskarioth. Menschliches oder heilsgeschichtliches Drama?*, Frankfurt 1985, S. 21-22; Klauck, a.a.O., S. 31
- [44] Klauck, a.a.O., S. 31
- [45] Louis Marin: *Semiotik der Passionsgeschichte*, Chr. Kaiser Verlag, München 1976, S. 95. Original *Sémiotique de la Passion. Topiques et Figures*, 1971
- [46] Louis Marin, 1976, S. 164f.

-
- [47] <http://www.bibleserver.com/go.php?lang=de&bible=EU&ref=Mt26%2C20-25>
- [48] <http://www.bibleserver.com/go.php?lang=de&bible=EU&ref=Mt26%2C30-35>
- [49] Louis Marin, 1976, S. 146f.
- [50] Louis Marin, 1976, S. 148f. sowie Anm. 136
- [51] <http://www.kirche-alt-lichtenberg.de/aktuell/judas-evangelium.html>
- [52] http://www.ekd.de/predigten/leicht_020310.html
-

Quelle(n) und Bearbeiter des/der Artikel(s)

Judas Ischariot *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?oldid=89019575> *Bearbeiter:* Adomnan, Aka, Aloiswuest, Andim, AndreasPraefcke, Anzi9, Apfelbaumchen, Arjeh, Baba66, Bachham, Bender235, Berlin2005, Bierdimpfl, Boonekamp, Boris Fernbacher, Brod, Claaser, Damianf, Didymos, Don Magnifico, Ephraim33, Esszimmer, Farino, Fb78, Fiege, Flo89, FordPrefect42, GDK, Gauss, Gereon K., Gnu1742, GregorHelms, H.Albatros, Immanuel Giel, Inkowik, Inugami-bargho, Janz, Jesusfreund, Jwollbold, Luberon, Madjic, Magnus, Mandavi, Marasek, Marcus.palapar, Martin-vogel, Massimo Macconi, Matt1971, Matthias.Gruber, Mirjam Kübler, Moros, Mithshe, Muck, Mundartpoet, Neun-x, Numbo3, Obersachse, Olahus, Onkelkoeln, Pacogo7, Papiermond, Pelz, Pfandbrief, Phi, Pionic, Pradatsch, Rainer E., Rdb, Reinhard Kraasch, Ricky59, RokerHRO, Sei Shonagon, Skriptor, Stefan Knauf, Stefan h, Steven Pick, Supermartl, TheReincarnator, Tobias1983, TupajAmaru, Turrice, Ust, UV, Verwüstung, Widpedia, Wilske, Yesuuits2001, 58 anonyme Bearbeitungen

Quelle(n), Lizenz(en) und Autor(en) des Bildes

Datei:Kuss des Judas.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Kuss_des_judas.jpg *Lizenz:* Public Domain *Bearbeiter:* AndreasPraefcke, Evrik, Javierme, JuTa, Mattes, Ms2ger, Sailko, Xenophon

Datei:Giotto - Scrovegni - -31- - Kiss of Judas.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Giotto_-_Scrovegni_-_31_-_Kiss_of_Judas.jpg *Lizenz:* Public Domain *Bearbeiter:* AndreasPraefcke, Bohème, Bon-Pirate, Evrik, Javierme, JuTa, Mattes, Olivier2, Petrusbarbygere, Sailko, Xenophon, 2 anonyme Bearbeitungen

Datei:Nikolaj Nikolajewitsch Ge 002.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Nikolaj_Nikolajewitsch_Ge_002.jpg *Lizenz:* Public Domain *Bearbeiter:* Alex Bakharev, AndreasPraefcke, Bukk, Dennis Myts, Emijrp, Re non verbis, Shakko, 2 anonyme Bearbeitungen

Datei:MarinJudaspetrus.gif *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:MarinJudaspetrus.gif> *Lizenz:* Public Domain *Bearbeiter:* JWollbold, after Louis Marin

Lizenz

Wichtiger Hinweis zu den Lizenzen

Die nachfolgenden Lizenzen beziehen sich auf den Artikeltext. Im Artikel gezeigte Bilder und Grafiken können unter einer anderen Lizenz stehen sowie von Autoren erstellt worden sein, die nicht in der Autorenliste erscheinen. Durch eine noch vorhandene technische Einschränkung werden die Lizenzinformationen für Bilder und Grafiken daher nicht angezeigt. An der Behebung dieser Einschränkung wird gearbeitet. Das PDF ist daher nur für den privaten Gebrauch bestimmt. Eine Weiterverbreitung kann eine Urheberrechtsverletzung bedeuten.

Creative Commons Attribution-ShareAlike 3.0 Unported - Deed

Diese "Commons Deed" ist lediglich eine vereinfachte Zusammenfassung des rechtsverbindlichen Lizenzvertrages (http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Lizenzbestimmungen_Commons_Attribution-ShareAlike_3.0_Unported) in allgemeinverständlicher Sprache.

Sie dürfen:

- das Werk bzw. den Inhalt **vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen**
- Abwandlungen und Bearbeitungen** des Werkes bzw. Inhaltes anfertigen

Zu den folgenden Bedingungen:

- Namensnennung** — Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen.
- Weitergabe unter gleichen Bedingungen** — Wenn Sie das lizenzierte Werk bzw. den lizenzierten Inhalt bearbeiten, abwandeln oder in anderer Weise erkennbar als Grundlage für eigenes Schaffen verwenden, dürfen Sie die daraufhin neu entstandenen Werke bzw. Inhalte nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch, vergleichbar oder kompatibel sind.

Wobei gilt:

- Verzichtserklärung** — Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die ausdrückliche Einwilligung des Rechteinhabers dazu erhalten.
- Sonstige Rechte** — Die Lizenz hat keinerlei Einfluss auf die folgenden Rechte:

- Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts und sonstigen Befugnisse zur privaten Nutzung;
- Das Urheberpersönlichkeitsrecht des Rechteinhabers;
- Rechte anderer Personen, entweder am Lizenzgegenstand selber oder bezüglich seiner Verwendung, zum Beispiel Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen.

- Hinweis** — Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen alle Lizenzbedingungen mitteilen, die für dieses Werk gelten. Am einfachsten ist es, an entsprechender Stelle einen Link auf <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.de> einzubinden.

Haftungsbeschränkung

Die "Commons Deed" ist kein Lizenzvertrag. Sie ist lediglich ein Referenztext, der den zugrundeliegenden Lizenzvertrag übersichtlich und in allgemeinverständlicher Sprache, aber auch stark vereinfacht wiedergibt. Die Deed selbst entfaltet keine juristische Wirkung und erscheint im eigentlichen Lizenzvertrag nicht.

GNU Free Documentation License

Version 1.2, November 2002

Copyright (C) 2000,2001,2002 Free Software Foundation, Inc.

51 Franklin St, Fifth Floor, Boston, MA 02110-1301 USA

Everyone is permitted to copy and distribute verbatim copies

of this license document, but changing it is not allowed.

0. PREAMBLE

The purpose of this License is to make a manual, textbook, or other functional and useful document "free" in the sense of freedom: to assure everyone the effective freedom to copy and redistribute it, with or without modifying it, either commercially or noncommercially. Secondly, this License preserves for the author and publisher a way to get credit for their work, while not being considered responsible for modifications made by others.

This License is a kind of "copyleft", which means that derivative works of the document must themselves be free in the same sense. It implements the GNU General Public License, which is a copyleft license designed for free software.

We have designed this License in order to use it for manuals for free software, because free software needs free documentation: a free program should come with manuals providing the same freedoms that the software does. But this License is not limited to software manuals; it can be used for any textual work, regardless of subject matter or whether it is published as a printed book. We recommend this License principally for works whose purpose is instruction or reference.

1. APPLICABILITY AND DEFINITIONS

This License applies to any manual or other work, in any medium, that contains a notice placed by the copyright holder saying it can be distributed under the terms of this License. Such a notice grants a world-wide, royalty-free license, unlimited in duration, to use that work under the conditions stated herein. The "Document", below, refers to any such manual or work. Any member of the public is a licensee, and is addressed as "you". You accept the license if you copy, modify or distribute the work in a way requiring permission under copyright law.

A "Modified Version" of the Document means any work containing the Document or a portion of it, either copied verbatim, or with modifications and/or translated into another language.

A "Secondary Section" is a named appendix or a front-matter section of the Document that deals exclusively with the relationship of the publishers or authors of the Document to the Document's overall subject (or to related matters) and contains nothing that could fall directly within that overall subject. (Thus, if the Document is in part a textbook of mathematics, a Secondary Section may not explain any mathematics.) The relationship could be a matter of historical connection with the subject or with related matters, or of legal, commercial, philosophical, ethical or political position regarding them.

The "Invariant Sections" are certain Secondary Sections whose titles are designated, as being those of Invariant Sections, in the notice that says that the Document is released under this License. If a section does not fit the above definition of Secondary then it is not allowed to be designated as Invariant. The Document may contain zero Invariant Sections. If the Document does not identify any Invariant Sections then there are none.

The "Cover Texts" are certain short passages of text that are listed, as Front-Cover Texts or Back-Cover Texts, in the notice that says that the Document is released under this License. A Front-Cover Text may be at most 5 words, and a Back-Cover Text may be at most 25 words.

A "Transparent" copy of the Document means a machine-readable copy, represented in a format whose specification is available to the general public, that is suitable for revising the document straightforwardly with generic text editors or (for images composed of pixels) generic paint programs or (for drawings) some widely available drawing editor, and that is suitable for input to text formatters or for automatic translation to a variety of formats suitable for input to text formatters. A copy made in an otherwise Transparent file format whose markup, or absence of markup, has been arranged to thwart or discourage subsequent modification by readers is not Transparent. An image format is not Transparent if used for any substantial amount of text. A copy that is not "Transparent" is called "Opaque".

Examples of suitable formats for Transparent copies include plain ASCII without markup, Texinfo input format, LaTeX input format, SGML or XML using a publicly available DTD, and standard-conforming simple HTML, PostScript or PDF designed for human modification. Examples of transparent image formats include PNG, XCF and JPG. Opaque formats include proprietary formats that can be read and edited only by proprietary word processors, SGML or XML for which the DTD and/or processing tools are not generally available, and the machine-generated HTML, PostScript or PDF produced by some word processors for output purposes only.

The "Title Page" means, for a printed book, the title page itself, plus such following pages as are needed to hold, legibly, the material this License requires to appear in the title page. For works in formats which do not have any title page, such as "Title Page" means the text near the most prominent appearance of the work's title, preceding the beginning of the body of the text.

A section "Entitled XYZ" means a named subunit of the Document whose title either is precisely XYZ or contains XYZ in parentheses following text that translates XYZ in another language. (Here XYZ stands for a specific section name mentioned below, such as "Acknowledgements", "Dedications", "Endorsements", or "History".) To "Preserve the Title" of such a section when you modify the Document means that it remains a section "Entitled XYZ" according to this definition.

The Document may include Warranty Disclaimers next to the notice which states that this License applies to the Document. These Warranty Disclaimers are considered to be included by reference in this License, but only as regards disclaiming warranties; any other implication that these Warranty Disclaimers may have is void and has no effect on the meaning of this License.

2. VERBATIM COPYING

You may copy and distribute the Document in any medium, either commercially or noncommercially, provided that this License, the copyright notices, and the license notice saying this License applies to the Document are reproduced in all copies, and that you add no other conditions whatsoever to those of this License. You may not use technical measures to obstruct or control the reading or further copying of the copies you make or distribute. However, you may accept compensation in exchange for copies. If you distribute a large enough number of copies you must also follow the conditions in section 3.

You may also lend copies, under the same conditions stated above, and you may publicly display copies.

3. COPYING IN QUANTITY

If you publish printed copies (or copies in media that commonly have printed covers) of the Document, numbering more than 100, and the Document's license notice requires Cover Texts, you must enclose the copies in covers that carry, clearly and legibly, all these Cover Texts: Front-Cover Texts on the front cover, and Back-Cover Texts on the back cover. Both covers must also clearly and legibly identify you as the publisher of these copies. The front cover must present the full title with all words of the title equally prominent and visible. You may add other material on the covers in addition. Copying with changes limited to the covers, as long as they preserve the title of the Document and satisfy these conditions, can be treated as verbatim copying in other respects.

If the required texts for either cover are too voluminous to fit legibly, you should put the first ones listed (as many as fit reasonably) on the actual cover, and continue the rest onto adjacent pages.

If you publish or distribute Opaque copies of the Document numbering more than 100, you must either include a machine-readable Transparent copy along with each Opaque copy, or state in or with each Opaque copy a computer-network location from which the general network-using public has access to download using public-standard network protocols a complete Transparent copy of the Document, free of added material. If you use the latter option, you must take reasonably prudent steps, when you begin distribution of Opaque copies in quantity, to ensure that this Transparent copy will remain thus accessible at the stated location until at least one year after the last time you distribute an Opaque copy (directly or through your agents or retailers) of that edition to the public.

If it is requested, but not required, that you contact the authors of the Document well before redistributing any large number of copies, to give them a chance to provide you with an updated version of the Document.

4. MODIFICATIONS

You may copy and distribute a Modified Version of the Document under the conditions of sections 2 and 3 above, provided that you release the Modified Version under precisely this License, with the Modified Version filling the role of the Document, thus licensing distribution and modification of the Modified Version to whoever possesses a copy of it. In addition, you must do these things in the Modified Version:

- **A.** Use in the Title Page (and on the covers, if any) a title distinct from that of the Document, and from those of previous versions (which should, if there were any, be listed in the History section of the Document). You may use the same title as a previous version if the original publisher of that version gives permission.
- **B.** List on the Title Page, as authors, one or more persons or entities responsible for authorship of the modifications in the Modified Version, together with at least five of the principal authors of the Document (all of its principal authors, if it has fewer than five), unless they release you from this requirement.
- **C.** State on the Title page the name of the publisher of the Modified Version, as the publisher.
- **D.** Preserve all the copyright notices of the Document.
- **E.** Add an appropriate copyright notice for your modifications adjacent to the other copyright notices.
- **F.** Include, immediately after the copyright notices, a license notice giving the public permission to use the Modified Version under the terms of this License, in the form shown in the Addendum below.
- **G.** Preserve in that license notice the full lists of Invariant Sections and required Cover Texts given in the Document's license notice.
- **H.** Include an unaltered copy of this License.
- **I.** Preserve the section Entitled "History", Preserve its Title, and add to it an item stating at least the title, year, new authors, and publisher of the Modified Version as given on the Title Page. If there is no section Entitled "History" in the Document, create one stating the title, year, authors, and publisher of the Document as given on its Title Page, then add an item describing the Modified Version as stated in the previous sentence.
- **J.** Preserve the network location, if any, given in the Document for public access to a Transparent copy of the Document, and likewise the network locations given in the Document for previous versions it was based on. These may be placed in the "History" section. You may omit a network location for a work that was published at least four years before the Document itself, or if the original publisher of the version it refers to gives permission.
- **K.** For any section Entitled "Acknowledgements" or "Dedications", Preserve the Title of the section, and preserve in the section all the substance and tone of each of the contributor acknowledgements and/or dedications given therein.
- **L.** Preserve all the Invariant Sections of the Document, unaltered in their text and in their titles. Section numbers or the equivalent are not considered part of the section titles.
- **M.** Delete any section Entitled "Endorsements". Such a section may not be included in the Modified Version.
- **N.** Do not retitle any existing section to be Entitled "Endorsements" or to be conflated in title with any Invariant Section.
- **O.** Preserve any Warranty Disclaimers.

If the Modified Version includes new front-matter sections or appendices that qualify as Secondary Sections and contain no material copied from the Document, you may at your option designate some or all of these sections as invariant. To do this, add their titles to the list of Invariant Sections in the Modified Version's license notice. These titles must be distinct from any other section titles.

You may add a section Entitled "Endorsements", provided it contains nothing but endorsements of your Modified Version by various parties—for example, statements of peer review or that the text has been approved by an organization as the authoritative definition of a standard.

You may add a passage of up to five words as a Front-Cover Text, and a passage of up to 25 words as a Back-Cover Text, to the end of the list of Cover Texts in the Modified Version. Only one passage of Front-Cover Text and one of Back-Cover Text may be added by (or through arrangements made by) any one entity. If the Document already includes a cover text for the same cover, previously added by you or by arrangement made by the same entity you are acting on behalf of, you may not add another; but you may replace the old one, on explicit permission from the previous publisher that added the old one.

The author(s) and publisher(s) of the Document do not by this License give permission to use their names for publicity for or to assert or imply endorsement of any Modified Version.

5. COMBINING DOCUMENTS

You may combine the Document with other documents released under this License, under the terms defined in section 4 above for modified versions, provided that you include in the combination all of the Invariant Sections of all of the original documents, unmodified, and list them all as Invariant Sections of your combined work in its license notice, and that you preserve all their Warranty Disclaimers.

The combined work need only contain one copy of this License, and multiple identical Invariant Sections may be replaced with a single copy. If there are multiple Invariant Sections with the same name but different contents, make the title of each such section unique by adding at the end of it, in parentheses, the name of the original author or publisher of that section if known, or else a unique number. Make the same adjustment to the section titles in the list of Invariant Sections in the license notice of the combined work.

In the combination, you must combine any sections Entitled "History" in the various original documents, forming one section Entitled "History"; likewise combine any sections Entitled "Acknowledgements", and any sections Entitled "Dedications". You must delete all sections Entitled "Endorsements".

6. COLLECTIONS OF DOCUMENTS

You may make a collection consisting of the Document and other documents released under this License, and replace the individual copies of this License in the various documents with a single copy that is included in the collection, provided that you follow the rules of this License for verbatim copying of each of the documents in all other respects.

You may extract a single document from such a collection, and distribute it individually under this License, provided you insert a copy of this License into the extracted document, and follow this License in all other respects regarding verbatim copying of that document.

7. AGGREGATION WITH INDEPENDENT WORKS

A compilation of the Document or its derivatives with other separate and independent documents or works, in or on a volume of a storage or distribution medium, is called an "aggregate" if the copyright resulting from the compilation is not used to limit the legal rights of the compilation's users beyond what the individual works permit. When the Document is included in an aggregate, this License does not apply to the other works in the aggregate which are not themselves derivative works of the Document.

If the Cover Text requirement of section 3 is applicable to these copies of the Document, then if the Document is less than one half of the entire aggregate, the Document's Cover Texts may be placed on covers that bracket the Document within the aggregate, or the electronic equivalent of covers if the Document is in electronic form. Otherwise they must appear on printed covers that bracket the whole aggregate.

8. TRANSLATION

Translation is considered a kind of modification, so you may distribute translations of the Document under the terms of section 4. Replacing Invariant Sections with translations requires special permission from their copyright holders, but you may include translations of some or all Invariant Sections in addition to the original versions of these Invariant Sections. You may include a translation of this License, and all the license notices in the Document, and any Warranty Disclaimers, provided that you also include the original English version of this License and the original versions of those notices and disclaimers. In case of a disagreement between the translation and the original version of this License or a notice or disclaimer, the original version will prevail.

If a section in the Document is Entitled "Acknowledgements", "Dedications", or "History", the requirement (section 4) to Preserve its Title (section 1) will typically require changing the actual title.

9. TERMINATION

You may not copy, modify, sublicense, or distribute the Document except as expressly provided for under this License. Any other attempt to copy, modify, sublicense or distribute the Document is void, and will automatically terminate your rights under this License. However, parties who have received copies, or rights, from you under this License will not have their licenses terminated so long as such parties remain in full compliance.

10. FUTURE REVISIONS OF THIS LICENSE

The Free Software Foundation may publish new, revised versions of the GNU Free Documentation License from time to time. Such new versions will be similar in spirit to the present version, but may differ in detail to address new problems or concerns. See <http://www.gnu.org/copyleft/>.

Each version of the License is given a distinguishing version number. If the Document specifies that a particular numbered version of this License "or any later version" applies to it, you have the option of following the terms and conditions either of that specified version or of any later version that has been published (not as a draft) by the Free Software Foundation. If the Document does not specify a version number of this License, you may choose any version ever published (not as a draft) by the Free Software Foundation.

ADDENDUM: How to use this License for your documents

To use this License in a document you have written, include a copy of the License in the document and put the following copyright and license notices just after the title page:

Copyright (c) YEAR YOUR NAME.

Permission is granted to copy, distribute and/or modify this document

under the terms of the GNU Free Documentation License, Version 1.2

or any later version published by the Free Software Foundation;

with no Invariant Sections, no Front-Cover Texts, and no Back-Cover Texts.

A copy of the license is included in the section entitled

"GNU Free Documentation License".

If you have Invariant Sections, Front-Cover Texts and Back-Cover Texts, replace the "with...Texts." line with this:

with the Invariant Sections being LIST THEIR TITLES, with the

Front-Cover Texts being LIST, and with the Back-Cover Texts being LIST.

If you have Invariant Sections without Cover Texts, or some other combination of the three, merge those two alternatives to suit the situation.

If your document contains nontrivial examples of program code, we recommend releasing these examples in parallel under your choice of free software license, such as the GNU General Public License, to permit their use in free software.